



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2014

Environmental humanities

Küffer, Christoph ; Hall, Marcus ; Forêt, Philippe

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-107450>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Küffer, Christoph; Hall, Marcus; Forêt, Philippe (2014). Environmental humanities. Bulletin der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), (4):31-32.

Environmental Humanities

Christoph Küffer, Institut für Integrative Biologie und USYS
TdLab, Departement für Umweltsystemwissenschaften,
ETH Zürich

Marcus Hall, Institut für Evolutionsbiologie und Umwelt-
wissenschaften, Universität Zürich

Philippe Forêt, Institut für Evolutionsbiologie und Umwelt-
wissenschaften, Universität Zürich

Die «Environmental Humanities» sind ein junges multidisziplinäres Forschungsfeld, welches die integrative Forschung zu Umweltproblemen stärken will.¹ In den kommenden Jahrzehnten werden fundamentale gesellschaftliche Veränderungen nötig sein, um eine Übernutzung von natürlichen Ressourcen abwenden zu können. Dies erfordert einen Perspektivenwechsel in der Umweltforschung von einer Diagnose von Umweltproblemen zu einer Gestaltung einer zukunftsfähigen und gerechten Gesellschaft.

Die Environmental Humanities (EH) stärken geisteswissenschaftliche Perspektiven in der Umweltforschung und bereichern die Geisteswissenschaften, indem sie zu einer Überwindung des Dualismus von Kultur und Natur beitragen.

Was ist das Ziel der Environmental Humanities?

Die EH befinden sich in einer dynamischen Aufbauphase, aber einige gemeinsame Ziele lassen sich identifizieren:

- Erstens sollen Grundsatzfragen gestellt werden. «Business as usual» ist nicht zukunftsfähig. Fundamentaler kultureller, sozialer und ökonomischer Wandel ist dringend nötig und bedarf neuer Visionen, zum Beispiel zu Nachhaltigkeit.
- Zweitens stellt die symbolische Repräsentation von Umweltproblemen in einer multikulturellen und globalen Gesellschaft eine grosse Herausforderung dar. Umweltprobleme sind vielgestaltig und werthebhaft, lassen sich aber nur durch langfristige, internationale und faire Zusammenarbeit lösen. Nur wenn es gelingt, eine Vielfalt von kulturellen Stimmen wie indigene Völker oder soziale Bewegungen einzubinden, wird eine grosse gesellschaftliche Transformation in nur wenigen Jahrzehnten möglich sein.

- Drittens reflektieren die EH den Umgang mit Umweltproblemen kritisch, um unzulässige Vereinfachungen und Machtverhältnisse aufzuzeigen und vergessenen und ausgeschlossenen Perspektiven eine Stimme zu verschaffen.

31

Wozu braucht es die Environmental Humanities gerade jetzt?

Die Chancen für eine geisteswissenschaftliche Erneuerung der Umweltforschung sind einzigartig. Die Geisteswissenschaften reflektieren ihre Rolle in Gesellschaft und Wissenschaft, und es wächst die Bereitschaft, in führender Rolle einen signifikanten und konkreten Beitrag zur Lösung der grossen gesellschaftlichen Probleme zu leisten. Im Moment werden international verschiedene grosse Zentren im Bereich EH aufgebaut, welche kooperieren und sich durch Konkurrenz gegenseitig anspornen. Es entsteht geisteswissenschaftliche *big science*, welche Fragen behandeln kann, die für einzelne Forschungsgruppen zu komplex sind, und die geisteswissenschaftliche Theoriebildung zu Umweltfragen beflügeln wird. Zudem pflegen die EH den Austausch mit den Naturwissenschaften einerseits und Kulturschaffenden und sozialen Bewegungen andererseits und profitieren von dynamischen Entwicklungen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst.

Environmental Humanities in der Schweiz

Die EH befinden sich in der Schweiz erst im Aufbau, aber verschiedene Entwicklungsstränge, welche sie international prägen, haben hier Tradition, z.B. Umweltgeschichte, Humangeographie, Nord-Süd-Forschung, Science and Technology Studies (STS), Umweltphilosophie oder Forschung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst. Eine Bestandsaufnahme zu EH in der Schweiz hat in der Tat eine grosse disziplinäre und thematische Vielfalt in Lehre und Forschung aufgezeigt, inklusive neuerer Bereiche wie *ecocriticism*

1 Forêt et al., 2014; Nye et al., 2013, und darin zitierte Publikationen.

oder Post-Humanismus. Allerdings arbeiten viele Forschende in befristeten Mittelbaustellen, und oft nicht an geisteswissenschaftlichen Fakultäten, sondern weit verteilt an naturwissenschaftlich geprägten oder anwendungsorientierten Institutionen.

Perspektiven

Dank der vielen Forschungsanstalten und kulturellen Institutionen und ihrer kulturellen und geographischen Vielfalt ist die Schweiz in einer idealen Position, um eine führende Rolle in der integrativen Umweltforschung zu übernehmen. Zudem konzentrieren sich in der Schweiz internationale Entscheidungsträger aus Ökonomie und Politik, welche auf solches Wissen und solche Kompetenzen von StudienabgängerInnen zunehmend angewiesen sein werden, und die nötigen Finanzierungsinstrumente wie Nationale Forschungsprogramme stehen bereit. Zunächst müssten aber die in der Schweiz arbeitenden Forschenden besser vernetzt und institutionell gestärkt werden. Die saguf-Arbeitsgruppe «Environmental Humanities» (www.eh.saguf.ch) hat erste Schritte unternommen, aber eine breitere Abstützung wird nötig sein.

Hinweise

Literatur

- Forêt, P., Hall, M., Kueffer, C., 2014. Developing the environmental humanities: a Swiss perspective. *Gaia* 23, 67-69.
- Nye, D.E., Rugg, L., Fleming, J., Emmett, R., 2013. The emergence of the environmental humanities. MISTRA (Swedish Foundation for Strategic Environmental Research). Stockholm.

Zu den Autoren

Christoph Küffer



PD Dr. Christoph Küffer ist Umweltwissenschaftler und Dozent am Departement Umweltsystemwissenschaften der ETH Zürich. Er befasst sich aus disziplinärer und transdisziplinärer Sicht mit den ökologischen Folgen von Umweltveränderungen im Anthropozän.

Marcus Hall



PD Dr. Marcus Hall ist Umwelthistoriker und Dozent in Environmental Humanities am Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften der Universität Zürich. Seine historische Forschung hat sich mit Renaturierungsökologie, invasiven nicht einheimischen Arten und der Ökologie von Krankheiten beschäftigt.

Philippe Forêt



Dr. Philippe Forêt (University of Chicago PhD) ist Geograph und Sinologe. Seine Bücher und Forschungsartikel befassen sich mit der modernen und aktuellen Umweltgeschichte Asiens. Er ist insbesondere an Fragen zum Umgang mit Klimadaten und Anzeichen für einen gesellschaftlichen Kollaps interessiert.



Bulletin

SAGW Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
ASSH Académie suisse des sciences humaines et sociales
ASSU Accademia svizzera di scienze umane e sociali
ASSU Academia svizra da ciencias humanas e socialas
SAHS Swiss Academy of Humanities and Social Sciences

Dossier

Geistes- und sozialwissenschaftliche Aspekte der nachhaltigen Ressourcennutzung

